

WIRTSCHAFT #BRAUCHEN WIR

DIE AUSGANGSLAGE

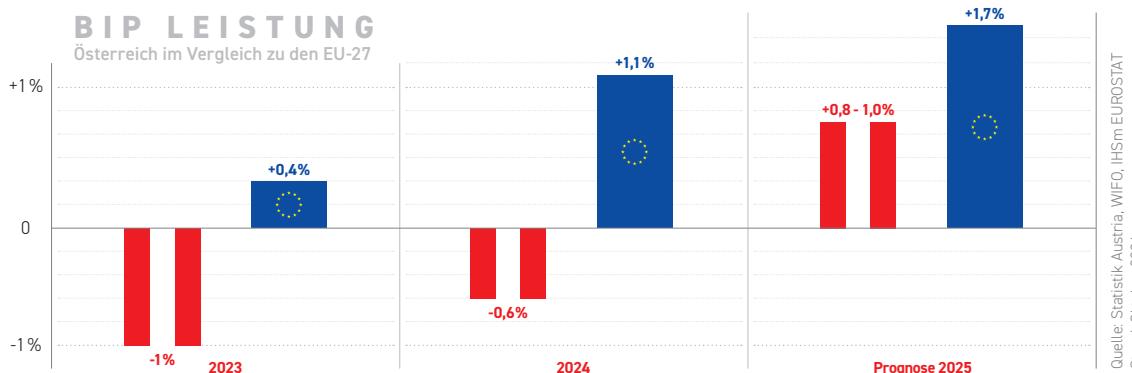
Es wird viel zu wenig über die Leistungen unserer Unternehmerinnen und Unternehmer gesprochen. Sie sind unverzichtbar. Sie sichern Arbeitsplätze und Lebensqualität in den Regionen. Sie übernehmen jeden Tag die Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien sowie für die Gesellschaft. Eine starke Wirtschaft ist Garant für Wohlstand und sozialen Frieden.

Österreichische Unternehmen stehen aber unter einem erheblichen bürokratischen und finanziellen Druck. Sie investieren viel Zeit in bürokratische Aufgaben und tragen hohe Lohnnebenkosten, die ihre Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen.

Gleichzeitig leidet der Standort unter einem Mangel an Arbeitskräften und einer sinkenden Arbeitszeit. Es besteht daher dringender Handlungsbedarf, um Bürokratie abzubauen, die Lohnnebenkosten zu senken und Anreize für Mehrarbeit zu schaffen. Dies sind die zentralen Anliegen der österreichischen Wirtschaft, die durch gezielte Maßnahmen unterstützt werden müssen, um die Wettbewerbsfähigkeit und den Arbeitsmarkt zu stärken.

DIE FAKTEN

Österreichs Wirtschaft bleibt in der Rezession. Nach einem BIP-Rückgang um 1,0 % im Jahr 2023 wird die heimische Wirtschaftsleistung 2024 um 0,6 % zurückgehen. Damit gehört Österreich voraussichtlich zu den Schlusslichtern in der EU. Ein leichter exportgetriebener Aufschwung führt 2025 zu einem BIP-Plus von 1,0 % (WIFO) bzw. 0,8 % (IHS).



ÖSTERREICH FÄLLT ZURÜCK! Während Österreichs Wirtschaftsleistung über den zweijährigen Prognosehorizont bis 2025 betrachtet stagniert, wächst der Euroraum laut IHS-Prognose 2024 um 0,7 % und 2025 um 1,3 %.

DAFÜR STEHEN WIR.

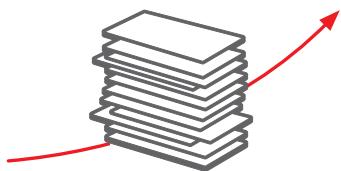
Johannes Schedlbauer,
Direktor



Wolfgang Ecker,
Präsident

ENTLASTUNG #BRAUCHENWIR

Bürokratiebelastung



53 Millionen Arbeitsstunden jährlich in NÖ, was 7,4% der Personalkapazität ausmacht. 86% der Unternehmen beklagen steigende bürokratische Anforderungen (WKÖ).

Hohe Lohnnebenkosten



Arbeitgeber zahlen in Österreich **29,3%** des **Bruttoeinkommens** als Dienstgeberbeitrag. Das ist einer der höchsten Werte in der gesamten EU.

Mangel an Arbeitskräften



Die durchschnittliche **Arbeitszeit** ist seit 2019 um 1,5 Stunden gesunken, die Teilzeitquote in Österreich ist die zweithöchste der EU (30,9%).

LÖSUNGSANSÄTZE #BRAUCHENWIR

Bei den allgemein vielen Herausforderungen braucht es dringend erste wichtige Schritte:

→ BÜROKRATIEABBAU

- Reduktion, Vereinfachung und Vereinheitlichung von Melde- und Informationspflichten.
- Vermeidung von „Gold Plating“ (Übererfüllung von EU-Vorgaben).
- „Beraten vor Strafen“ statt unverhältnismäßiger Sanktionen.
- Einrichtung einer Monitoringstelle für Entbürokratisierung.

→ MEHR NETTO VOM BRUTTO

- Steuerfreie Überstunden.
- Anreize für das Arbeiten über das Regelpensionsalter hinaus.
- Attraktivierung von Vollzeitarbeit zur Reduzierung der Teilzeitquote.

→ SENKUNG DER LOHNNEBENKOSTEN

- Reduktion der Dienstgeberbeiträge um 3,7 %.
- Angleichung an das Niveau Deutschlands (23,3 %).